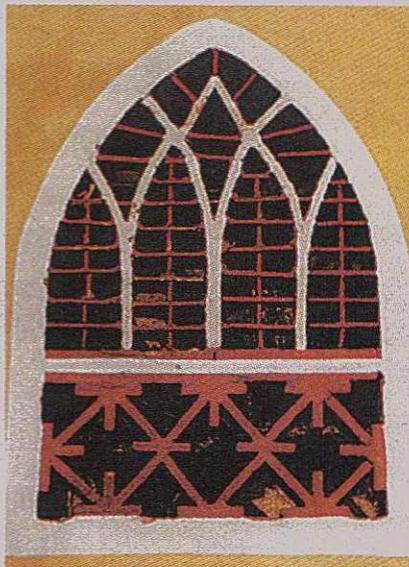


Bauernstolz drückt der schön renovierte Stadel der Familie Wurmitzer aus Pirk bei Grafenstein aus. Die historischen Ziegelgitterfenster sind kleine Kunstwerke und beleben die ländliche Architektur

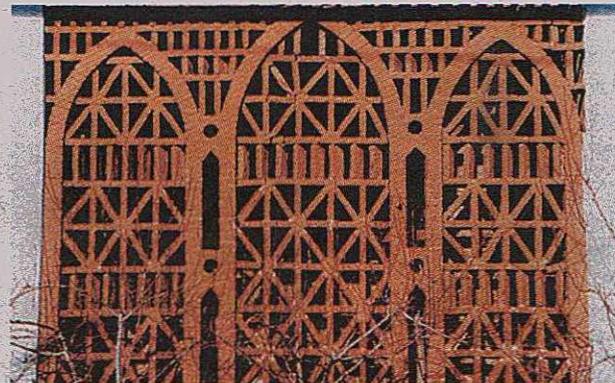


Stadelgucker sehen mehr

Kleinodien der Volkskultur – Kärntner Stadel mit ihren typischen Ziegelgitterfenstern. Doch immer mehr sind gefährdet. Ein engagierter Verein will sie retten.

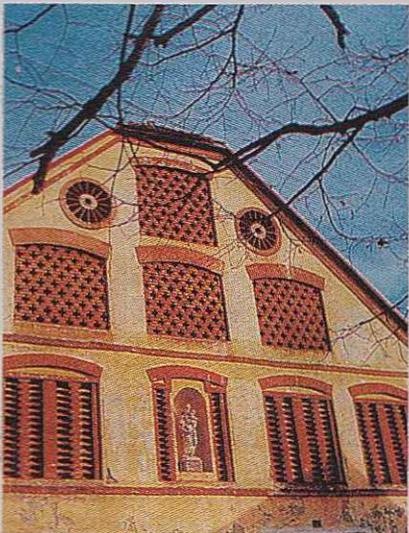


Die halbrunde Form nennt man Sonnenfenster (links). Gotisch gestaltete Ziegelfenster zieren den Schurianhof in Krumpendorf, der 1868 erbaut wurde (rechts)



Rechts der mit Rosetten geschmückte Stadel von Schloss Ottmarnach, das die Familie Bockelmann 1930 erwarb und wo Udo Jürgens aufwuchs

MÜLLNER / KK (6)



ELKE FERTSCHEY

Während der Heuernte war der Stadel ein beliebter Spielplatz für uns Brüder. Verborgen im Heu blickten wir durch die Ziegelfenster in die Welt der Erwachsenen.“ Das schrieb Udo Jürgens alias Udo Bockelmann Ingeborg Müllner in ihr Buch „Kärntner Stadel Fenster“. Auch für den berühmten Musiker scheint der alte Stadel unverzichtbarer Bestandteil wertvoller Erinnerung, Bindung an die Kultur der Kindheit. Ohne dekorative Stadel ist Kärntens ländliche Architektur kaum vorstellbar.

Die Stadel sind mit ihren charakteristischen, ornamentalen Fenstern Kleindenkmäler der Volkskunst. Vermittelt doch so mancher majestätische Stadel den Eindruck eines sakralen Bauwerks. Dies zu schützen und als Kulturgut für die Nachwelt zu erhalten, hat sich der Verein „Stadelfenster- und Ziegelgitterkultur im Alpen-Adria-Raum“ vorgenommen. Denn immer mehr Stadel verlottern oder werden abgerissen. Wenn die Landwirtschaft aufgegeben wird oder EU-Auflagen seine Nutzung als Stall verhindern, wird ein Stadel oft abgeris-

sen. Die uralten, wertvollen Ziegel werden zermalmst, von der einstigen Pracht bleibt nichts zurück. Seit Jahren ist Ingeborg Müllner, Vizeobfrau des Vereins, als „Stadelguckerin“ in ganz Kärnten unterwegs, um Stadel zu dokumentieren und Bauern von ihrem historischen Wert zu überzeugen. Oft hat sie Erfolg, wie beim Weizerhof ober Karnburg. Ursprünglich wollte ihn Landwirt Franz Klimbacher abreißen, weil er sich nicht als Laufstall für seine Rinder eignete. Stattdessen hat er sogar Ziegel aus Salzburg geholt, um die Fensterornamente im gleichen Muster wieder aufzubauen wie früher.

Kreativität und Symbolik

Die Fenster dienten der Belüftung und dem Schutz von Vieh und Futter gegen Regen, Feuchtigkeit, Funkenflug und sorgten für gedämpfte Belichtung. „Ein erstaunliches Phänomen, wie Alltägliches, Profanes bewusst gestaltet wurde“, sagt Michael Aichholzer vom Kärntner Bildungswerk über die Kreativität der Landwirte. Über die Bedeutung der Formen und Symbole herrscht allerdings keine Klarheit, vieles könne nicht mehr decodiert werden. Die Verwendung von Ziegeln weise auf jeden Fall auf einen gewis-

